

In einem solchen Seminar vertrat beispielsweise ein verantwortlicher Mitarbeiter der Stadtbezirksleitung 2 die Meinung, daß lokale Kriege möglich seien. Das heißt aber doch nichts anderes als die Konzeption der Adenauer-Regierung von sogenannten lokalen, eng begrenzten, Kriegen zu vertreten.

Der 2. Sekretär der Stadtbezirksleitung 1 zum Beispiel war nicht in der Lage, vor den Genossen den Grundwiderspruch in Deutschland darzulegen. Wenn aber verantwortliche Funktionäre der Stadtparteiorganisation die Grundfragen der Politik unserer Partei nicht verstehen, sie nicht vor den Massen darlegen können, kann es doch keine allseitige und wirkungsvolle Agitations- und Propagandaarbeit in ihrem Wirkungsbereich geben.

Von dieser Seite her muß sich die Stadtleitung, muß sich jede Leitung die Frage vorlegen: Wie rüsten wir unsere Funktionäre aus, damit sie tagtäglich den Kampf zur Klärung dieser wichtigen politischen Fragen führen können? Die gründliche Auswertung dieser Dokumente (jetzt zum Beispiel der Programatischen Erklärung unseres Staatsrates), wie sie in der Stadtleitung begonnen

wurde, muß sich bis in die Betriebsparteiorganisationen fortsetzen.

Die gründliche Schulung des Parteisekretärs und des Funktionärs der Massenorganisation ist eine Sache — aber die Parteimitglieder in den Bereichen zu befähigen, wirkungsvoll politisch zu arbeiten, das ist die entscheidende Aufgabe.

Ich bin der Meinung, daß wir zur Zeit nicht alle Reserven in der politischen Massenarbeit ausnutzen. Dazu gehört erstens; die Massenorganisationen in der Stadt und in den Betrieben werden von den Parteiorganisationen ungenügend in die Agitationsarbeit einbezogen.

Zweitens: Mit solchen Instrumenten wie der Betriebszeitung, dem Betriebsfunk als wichtige Mittel der politischen Agitation arbeiten unsere Parteileitungen noch völlig ungenügend.

Drittens: Wichtig für die Führung des politischen Kampfes ist, daß die leitenden Funktionäre sich wirklich viel bei den Arbeitern in der Produktion aufhalten, das Leben studieren und dadurch in die Lage versetzt werden, den Arbeitern beim Erkennen der politischen Grundfragen besser zu helfen.

Die Bildungsstätte — Zentrum der Agitatorenschulung

Genosse Rudi Biedermann, Leiter der Bildungsstätte im VEB Industriewerk Karl-Marx-Stadt, sprach darüber, wie die Parteileitung über die Bildungsstätte Vorträge für die Qualifizierung der Agitatoren organisiert. Inhalt der Vorträge — die aktuellen politischen Tagesfragen.

In der Vergangenheit haben wir im Betrieb eine ganze Reihe guter Methoden in der politischen Agitation entwickelt. Aber oftmals gingen wir in der Betriebszeitung, im Betriebsfunk, in der Bildungsstätte an den Grundfragen vorbei, weil die Parteileitung nicht immer exakt die Lage im Betrieb einschätzte.

Nach dem 9. Plenum des ZK wurde das geändert.

Wir führten mit allen APO-Sekretären eine Aussprache durch. Dazu hat die Parteileitung eine Arbeitsgruppe gebildet. Diese Arbeitsgruppe analysierte, welche Fragen unklar, welches die öko-

nomischen Schwerpunkte in den Abteilungen sind, welche Fragen es unter der Jugend und unter der Intelligenz gibt, und so weiter. In dieser Aussprache zeigte sich, daß einige APO-Sekretäre nicht wußten, vorüber in ihrem Bereich gesprochen wird und welche Fragen unklar sind.

Die Einschätzung der politischen Situation in den Abteilungen war der Ausgangspunkt für die Anleitung der Agitpropkommission. Die Parteileitung orientierte die Agitatoren auf die Fragen, um die in den Abteilungen die Debatten gingen: Was ist der Hauptinhalt unserer Epoche? Warum ist das sozialistische Weltssystem dem kapitalistischen überlegen? Was kann die Arbeiterklasse, was kann jeder einzelne bei der weiteren Veränderung des Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus tun?

Die Agitpropkommission legte fest, daß die Bildungsstätte einen Vortrags-